

„Hu! da reitet der Junker wieder hin!“ rief Kaspar Beckel, der Schuhsticker, und warf unwillig Leisten und Psrieme von sich, als er den Schall der Jagdhörner hörte, und aus seinem niedrigen mit Weinreben über die Hälfte bedeckten Fensterchen, den Edelmann mit seinen Jägern und Hunden vorbeiziehen sah.

„Kaum ist der Tag angebrochen, und schon sitz' ich da, und zerarbeite mich, um nur bis zum Untergang der Sonne so viel zu verdienen, daß ich mich mit meiner Hanne heute kümmerlich satt essen kann, und so geht es alle Tage. Warum kann ich es nicht auch so gut haben, als dieser Herr von Liebreich, der dem ankommenden Tage nur entgegen sieht, um ihn zu seinem Vergnügen zu gebrauchen, um sich durch Jagen und Reiten, und Hegen und Sausen und Schmausen zu unterhalten, indes ich hier wie angenagelt auf meinem Dreyfuße sitze und Klopse, und steche, und nähe und ziehe, daß mir der Schweiß herunter läuft! — Bin ich nicht so gut als er? Verdammte Plackerey!“